



Faktenblatt

Mortalität durch Bewegungsmangel in der Schweiz 2017

Im Jahr 2017 wurden in der Schweiz 1287 Todesfälle durch Bewegungsmangel verursacht, was 2 Prozent aller Todesfälle entspricht. Manche Krankheiten sind besonders stark mit Bewegungsmangel verbunden. So waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen für 71 Prozent und Brust- und Darmkrebs zusammen für 22 Prozent dieser Todesfälle verantwortlich. Frauen sind doppelt so stark betroffen wie Männer, wobei die Altersgruppe 75+ am stärksten betroffen ist. Diese Studie wurde von der ZHAW im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG durchgeführt.

KENNZAHLEN

1287 Todesfälle

durch Bewegungsmangel
im Jahr 2017

2 %
der Todesfälle
in der Schweiz

Frauen und über 75-Jährige

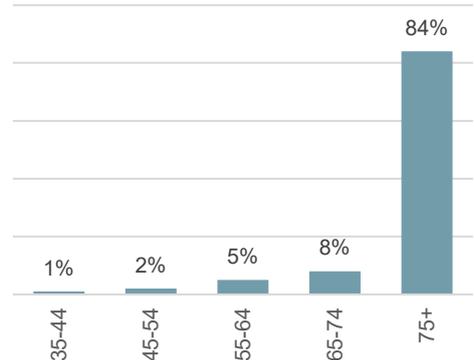
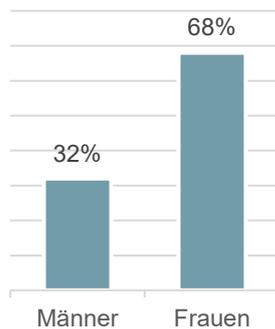
sind am stärksten von
Todesfällen in Zusammenhang
mit Bewegungsmangel
betroffen.

KERNAUSSAGEN

Mortalität durch Bewegungsmangel

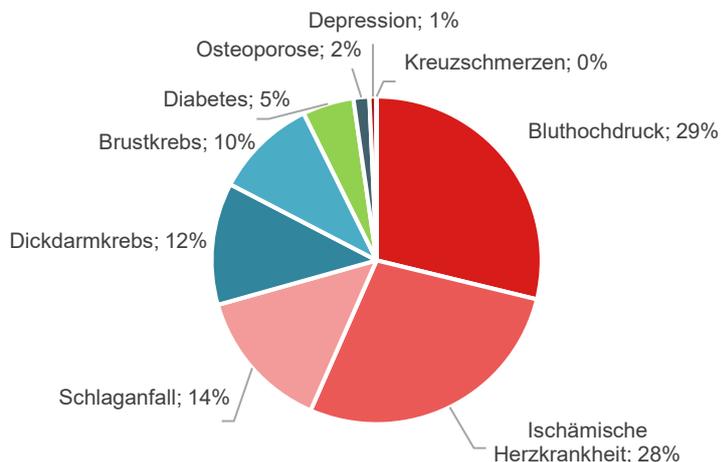
Bewegungsmangel wurde definiert als weniger als 150 Minuten mässiger körperlicher Betätigung pro Woche oder weniger als 75 Minuten intensiver körperlicher Betätigung pro Woche.

In der Schweiz sind im Jahr 2017 schätzungsweise 1287 Todesfälle auf Bewegungsmangel zurückzuführen. Am stärksten betroffen sind Frauen und Personen ab 75 Jahren.



Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die Hauptursache der Sterblichkeit und machen 71 Prozent der Todesfälle aus. Dickdarmkrebs (12 %) und Brustkrebs (10 %) sind die nächsthäufigen Ursachen.

Todesfälle durch Bewegungsmangel in der Schweiz 2017, nach Hauptursachen



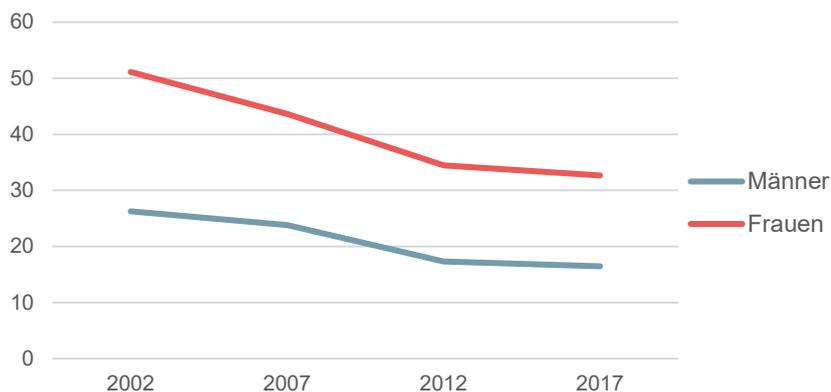
Stabile

Entwicklung seit 2012

Entwicklung der Anzahl Todesfälle

Die Entwicklung in absoluten Zahlen und pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner zeigt einen Rückgang der Todesfälle durch Bewegungsmangel zwischen 2002 und 2012 und danach eine Stabilisierung. Die Todesfälle in Zusammenhang mit Bluthochdruck und Schlaganfall nehmen zu, während die ischämischen Herzkrankheiten stark zurückgehen. Andere Krankheiten sind relativ stabil.

Sterblichkeitsrate durch Bewegungsmangel nach Geschlecht pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner



Aufgrund der positiven Auswirkungen von körperlicher Betätigung auf die Gesundheit empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Erwachsenen mindestens 2,5 Stunden mässiger oder 1,25 Stunden intensive körperliche Betätigung pro Woche. Personen, die diese Vorgaben nicht erfüllen, gelten als körperlich inaktiv. Die Prävalenz der körperlichen Betätigung wurde aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung und die Todesfälle aus der Schweizer Todesursachenstatistik berechnet.

Die Analyse konzentriert sich auf neun Krankheiten: ischämische Herzkrankheit, Schlaganfall, Bluthochdruck, Typ-2-Diabetes, Brustkrebs, Dickdarmkrebs, Osteoporose, Kreuzschmerzen und Depression.

QUELLE

Syleouni, M-E., Vinci L., Mattli R. (2020). *Physical inactivity attributable deaths in Switzerland in 2017*. Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. ZHAW [LINK]
MonAM : Inaktivitätsbedingte Mortalität (Alter: 15–74) [LINK]

KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Sektion wissenschaftliche Grundlagen
BAGncdGrundlagen@bag.admin.ch

DATUM

November 2020